

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Andrea Hilgers, Gesine Dräger, Dirk Kienscherf,
Dr. Andreas Dressel, Aydan Özoguz, Karin Rogalski-Beeck, Rüdiger Schulz,
Carola Veit (SPD) und Fraktion**

zu Drucksache
18/3872

Betr.: Spielplätze müssen sauber und sicher sein – oder: Familienfreundlichkeit als Voraussetzung für die wachsende Stadt

Gute, saubere und sichere Spielplätze in ausreichender Zahl sind eine wichtige Voraussetzung für die Familienfreundlichkeit Hamburgs. Neben der guten Ausstattung der Plätze und einem einwandfreien Zustand der Spielgeräte ist eine gute Atmosphäre wichtig, damit möglichst viele Kinder und ihre Eltern bzw. Begleitungen die Spielplätze aufsuchen. Alkoholkonsum auf Spielplätzen und Zigarettenreste verleiden Kinder und Eltern oftmals den Besuch eines Spielplatzes. Zigarettenkippen stellen zudem eine Gefahr für die Gesundheit von Kleinkindern dar.

Nachdem den Bezirken die Rahmenezuweisungen im Grünbereich um ca. 6 Mio. Euro (Vergleich 2001/2006) gekürzt worden sind, hat die Bürgerschaft mit der SIP-Drs. 18/1822 Investitions-Maßnahmen für Spielplätze in Höhe von 13 500 Tsd. Euro beschlossen, um die Attraktivität von Wohnquartieren zu steigern (Umsetzung 2005–2010). Umfasst werden davon allerdings lediglich 80 Spielplätze. Ein „Spielplatz-Kataster“ mit einer Gesamt-Zustandsliste ist Voraussetzung für die sinnvolle Erneuerung und Erweiterung von öffentlichen Spielplätzen darüber hinaus.

Möglichkeiten der Aufsicht durch Ehrenamtliche oder „Ein-Euro-Jobs“ sind weitere Punkte zur Steigerung der Attraktivität der Spielplätze.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. ein zentrales Spielplatzkataster einzurichten, der eine Gesamtliste für die Erneuerung und Erweiterung von Spielplätzen und Gerätschaften umfasst;
2. im Rahmen einer Verschärfung der Grün- und Erholungsanlagen-Verordnung ein Verbot des Konsums von Alkohol und eine weitestgehende Einschränkung des Rauchens auf Spielplätzen vorzusehen;
3. ein Konzept zu entwickeln, mit dem dieses Alkoholverbot sowie die Einschränkung des Zigarettenkonsums auf öffentlichen und privaten Spielplätzen konsequent durchgesetzt werden kann;
4. zur Aufsicht über öffentliche und private Spielplätze den Einsatz von „Ein-Euro-Jobs“ in geeigneter Form auszuweiten;

5. zur Aufsicht über Spielplätze auch über die Landesinitiative „Hamburg engagiert sich“ für den Einsatz von ehrenamtlichen Kräften zu werben;
6. der Bürgerschaft über die Umsetzung dieser Maßnahme bis zum 30.06.2006 zu berichten.